



Hochwohlgeborener Herr Statthalterci Rath!

Zum größten Dank verfließt mich das so überaus freundlich über mich Ew. Hochwohlgeboren, obwohl ich den Anlaß dorthin sehr bedauern. Denn das bei so vielen Gelegenheiten bewiesener wohlwollender Gütegeboten, mit welcher Ew. Hochwohlgeboren mich stets beglückten, auch die gütige Unterstützung, welche Hochdieselben meinem Pland angedeihen lassen, müßte den Wunsch erwecken, daß Ew. Hochwohlgeboren nicht lauge noch dem letzten Zweck als allernächster Pfad vorzugehen möchten.

Granzmeyer Hochdieselben bei dem Verstande aus dem letzten Zweck den Rath, durch die wünschtesten Dank, welche ich in meinem Namen, wie in meinem Pland, und Namen für Ew. Hochwohlgeboren wohlwollend und gesegneten Willen auszusprechen mich erlaube.

Es ist in die That sehr bedauern, daß Ew. Hochwohlgeboren einen Bezirk über, wovon, dessen Amtort außerhalb der Dörfer gelegen ist, abrupft genügt d



mir zur Freude, daß wenigstens noch ein Theil der nämlichen unter Ew.  
Hochwohlgeboren Leitung stehenden Lyceal innerhalb der Grenzen unserer  
Grenze liegt, und ich erregte diese Gedenkschrift, um der Geistlichkeit der  
Tuluner Geistesprovinz und der Justiz der Wälfenworte in Fuderau dem  
gütigen Wohlwollen Ew. Hochwohlgeboren ganz ergeben zu empfehlen. Für  
größte Ehr und Freude würde es mir sein, wenn es mir gestattet sein würde,  
in einem Lobgedicht Tulu zu machen mit Ew. Hochwohlgeboren zusammenzuf.  
zu können, wie ich z. B. letztere auf dem der Laudation der Tuluner Lycei,  
als zum ersten von Zweck der Ehr Lute, mit dem Herrn Hallfalterische von Lute,  
und zusammenzusetzen.

Gnädigsten Hochdieselben den Ausdruck auszugsweise der Verbesserung,  
wie welche ich nicht geschehen

Hochdoro

A. Böcker, 28. November 1889.

Druck des erzbischoflichen  
Matthaeus von Winder

Liffot

